

Abschlussbericht

Einrichtung einer Open-Government- und Kommunikations-Plattform zur öffentlichen Weitergabe von städtischen- und Projektinformationen sowie der Option zur Bürgerbeteiligung

im Rahmen des Förderprogramms

**Digitale Modellregion Regierungsbezirk Arnsberg
mit der Leitkommune Soest**

Stand: 29. Juni 2023

Projektbeginn: 01.01.2019
Projektabschluss: 25.11.2022

Projektkoordinator/in:

Brigitte Sliwa
Am Vreithof 8, 59494 Soest
02921 103-9046
b.sliwa@soest.de

Inhaltsverzeichnis	Seite
1 Zusammenfassung (Management Summary)	3
2 Beteiligte Projektpartner	4
3 Ausgangssituation	5
4 Zielsetzung und Vorgehensweise	5
4.1 Zielsetzung.....	5
4.2 Vorgehensweise	6
5 Ergebnisse	6
5.1 Projektergebnisse	6
5.2 Verwertung und Anschlussfähigkeit	7

1 Zusammenfassung (Management Summary)

Das Projekt zur Einführung einer Open-Government Kommunikations- und Beteiligungsplattform in Soest hat gezeigt, dass es auch in mittleren kreisangehörigen Gemeinden gelingen kann, digitale Beteiligungsformate zu implementieren und in der Stadtgesellschaft zu verankern. Die Beteiligungsplattform ist eine digitale Ergänzung zu klassischen Beteiligungsformaten und erschließt weitere Zielgruppen. So wird eine möglichst breite Beteiligung der unterschiedlichen Stakeholder erreicht.

Informationen zu städtischen Vorhaben, den Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten und Beteiligungsverfahren lassen sich mit Hilfe der Open-Government Kommunikations- und Beteiligungsplattform an zentraler Stelle übersichtlich und transparent darstellen; Entscheidungswege und Ergebnisse können dargestellt und erläutert werden. Dies fördert die Transparenz und Akzeptanz kommunalpolitischer Entscheidungen.

2 Beteiligte Projektpartner

Angaben zum Projektkoordinator

Firma/Organisation: Stadt Soest

Ansprechpartner: Brigitte Sliwa, Kontakt: 02921 103-9046, b.sliwa@soest.de

Adresse und Ansprechpartner der Verbundpartner

Firma/Organisation: entfällt

Ansprechpartner: entfällt

3 Ausgangssituation

Die Stadt Soest ist eine mittlere kreisangehörige Stadt mit ca. 50.000 Einwohnern und hat bis 2020 eher klassische Beteiligungsformate genutzt. Mit Einrichtung der Open-Government- und Kommunikationsplattform sollten erste Erfahrungen mit digitalen Informations- Kommunikations- und Beteiligungsformaten gesammelt werden, sowie Online-Beteiligungsverfahren durchgeführt werden. Dazu sind unterschiedliche Dialogverfahren getestet worden.

Neben Informationen zu den städtischen formellen Beteiligungsverfahren wurden auch erste Erfahrungen mit Online-Beteiligungsangeboten für informelle Bürgerbeteiligungsverfahren gesammelt, sowie Informationen zu geplanten Veranstaltungen publiziert. Die Einführung fiel zeitlich mit dem Beginn des coronabedingten Lock-downs zusammen, was uns zusätzlich vor die Herausforderung stellte, eine adäquate Ergänzung zu klassischen Beteiligungsformaten zu finden.

4 Zielsetzung und Vorgehensweise

4.1 Zielsetzung

Ziel war, an einem zentralen Ort sowohl über alle städtischen Projekte mit oder ohne Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren. Die Plattform sollte übersichtlich alle relevanten Informationen zur Verfügung stellen, sowie Ergebnisse strukturiert darstellen. Auf diese Weise sollten Transparenz und Akzeptanz für Entscheidungsprozesse erhöht werden. Eines der wichtigsten Projekte stellte im Projektzeitraum die klimaneutrale Smart City dar, die den digitalen Wandel mit dem Klimawandel verknüpft und mit der Stadtgesellschaft diskutiert werden sollte. Dazu sind inzwischen 17 Nachhaltigkeitsziele erarbeitet und formuliert worden.

Während des Projektzeitraums wurden verschiedene Module getestet, wie

- Umfragen
- Ideensammlung (z. B. zu einer bestimmten Frage wie „Was wünschen Sie sich für den Marktplatz?“)
- Kartendiskussionen (Ideen auf einer Karte verorten, kommentieren und bewerten)
- Texte kommentieren (beispielsweise für Strategieprozesse)
- Fragen und Antworten stellen
- Thesendiskussion (Thesen und Ideen kommentieren z. B. bei verschiedenen Vorschlägen)
- Anliegenmanagement (Kartenbasierte Verortung von Ideen, Fragen, Anregungen und Mängelmeldung mit der Möglichkeit, Dokumente oder Bilder hochzuladen)

4.2 Vorgehensweise

Zunächst wurden basierend auf den Zielen die gewünschten Module der Plattform formuliert und ein Anforderungsprofil für die digitale Lösung erstellt. Diese wurden in einem fachübergreifenden Workshop genauer spezifiziert und interne Prozesse auf die zusätzlichen digitalen Beteiligungsverfahren hin untersucht und angepasst. Anschließend erfolgte die Implementierung des Verfahrens und die internen Schulungen für die jeweiligen Projektverantwortlichen. Die Stadt Soest hat sich bewusst entschieden, zunächst mit einem niederschweligen Anliegenmanagement und einem Beteiligungsverfahren zur Auswahl von Spielgeräten für einen Spielplatz zu beginnen. Die jeweilige Auswahl konnte zusätzlich kommentiert und von anderen Usern bewertet werden. Ziel dieser beiden Startangebote war, die Plattform in der Bürgerschaft und Politik aber auch intern in allen Bereichen der Verwaltung möglichst breit bekannt zu machen und zu verankern. Begleitet wurde die Einführungsphase mit umfangreicher stetiger Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Begleitend dazu wurden die politischen Gremien in diversen Sitzungen über die Einführungsphase informiert.

Ein gutes Change-Management sorgt dafür, dass Vorbehalten hinsichtlich zusätzlicher Aufwände zur redaktionellen Pflege der Plattform in der Mitarbeiterschaft entgegengewirkt werden kann. Im Informationsteil der Plattform wurden ausführliche FAQs zu den Beteiligungsmöglichkeiten, den Entscheidungswegen und Verfahrensbeschreibungen eingepflegt, um mögliche Aufwände bei Rückfragen zu minimieren.

Planabweichungen ergaben sich, da notwendige Grundlagenschulungen aufgrund der Pandemie nicht zeitnah erfolgen konnten.

5 Ergebnisse

5.1 Projektergebnisse

Die Einführung der Open-Government- und Kommunikationsplattform hat gezeigt, dass auch in mittleren kreisangehörigen Kommunen digitale Beteiligungsverfahren gut durchführbar sind und von der Stadtgesellschaft angenommen werden.

Gerade in Zeiten, in denen klassische Beteiligungsinstrumente wie Präsenzveranstaltungen und aufsuchende Beteiligung nicht durchgeführt werden konnten, sind digitale Angebote auch mit unterschiedlichen Modulen eine gute Alternative bzw. Ergänzung und mittlerweile aus dem Beteiligungsalltag nicht mehr wegzudenken. Auch schaffen digitale Verfahren für viele Bürgerinnen und Bürger Möglichkeiten der Partizipation, die aus zeitlichen oder sonstigen Gründen nicht an Entscheidungsprozessen teilhaben können oder wollen. Die Möglichkeit, sich zeit- und ortsunabhängig einbringen zu können, ist inzwischen in Soest etabliert und wird gern wahrgenommen. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass Menschen, die digitalen Angeboten skeptisch gegenüberstehen oder nicht über ausreichende Internetzugänge verfügen, nicht vergessen werden

dürfen. Daher werden auch in Zukunft digitale Angebote die klassischen Verfahren nicht komplett ersetzen.

Bis zum Ende des Projektes sind 8 digitale Beteiligungsverfahren durchgeführt worden. Formelle Verfahren konnten aufgrund verfahrenstechnischer Gegebenheiten nicht rechtssicher durchgeführt werden.

5.2 Verwertung und Anschlussfähigkeit

Im Laufe des Projektzeitraums ergaben sich weitere Anforderungen an digitale Beteiligungsverfahren. Entscheidend waren hier die Durchführung von formellen Verfahren, wie Bauleitplanverfahren und die Einbindung eigenen GIS-Materials. Auch eine verfahrensscharfe Registrierungspflicht hat sich als erforderlich abgezeichnet, um möglichst unterschiedliche Beteiligungsmodelle abbilden zu können. Daher hat die Stadt Soest zum Ende des Projektzeitraumes entschieden, das bisher eingesetzte proprietäre Verfahren aufgrund der nicht gegebenen Weiterentwicklungsmöglichkeiten nicht weiter einzusetzen und nutzt seit November 2022 die vom Land NRW entwickelte Beteiligungslösung beteiligen.nrw.de.

Die in der Projektphase gemachten Erfahrungen lassen sich jedoch auch unabhängig von der eingesetzten Softwarelösung auf vergleichbare Kommunen übertragen und nutzen. Dazu gab es bereits in der Vergangenheit Anfragen diverser Kommunen.

In Soest gibt es bereits seit Jahren umfangreiche Beteiligungsverfahren; die Einführung der zusätzlichen digitalen Beteiligungsinstrumente hat sich sehr positiv auf die Beteiligungskultur ausgewirkt.

Unterschrift Zuwendungsempfänger – Stadt Soest

STADT SOEST
Der Bürgermeister
Abteilung Personal
und Organisation
Postfach 22 52
59491 Soest

Soest, 29.06.23

Ort, Datum

J. A. Carsten

Name einfügen

(Stempel und rechtsverbindliche
Unterschrift)

2025
Department of
Education
18th Street
Washington, DC
20004